

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

286 (8.12.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag Buch- und Steinruderei R. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe.  
Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rastatt;  
für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen.  
Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42.  
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,50 RM; zusätzlich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,50 RM. Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlichem Beitreibung und Konturgen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 286

Freitag, den 8. Dezember 1933

Jahrgang 70

## Verhandlungsfieber

Frankreich sucht Rückversicherungen

Paris, 8. Dezember. Der Beschluß des französischen Großen Rates, die Unterredung des englischen Botschafters in Berlin mit dem Führer, die plötzliche Reise des englischen Botschafters in Paris, Lord Tyrrell, nach London und der bevorstehende offizielle Besuch des tschechoslowakischen Außenministers Benesch als Vertreter der kleinen Entente in Paris stehen im Mittelpunkt des Interesses. Man fühlt allgemein,

daß die bisherige Einstellung der französischen Politik in der Abrüstungsfrage und ihr festes Festhalten an der am 14. Oktober in Genf verabschiedeten französisch-englisch-amerikanischen „Einheitsfront“ ins Wanken zu geraten droht.

Die diplomatische Aktivität, die die französische Außenpolitik seit einigen Tagen entwickelt, kann als der Ausdruck einer gewissen Beunruhigung angesehen werden, die das typische Klima für das Auftreten von allerlei Gerüchten ist. So ist hartnäckig

von angeblichen deutschen „Vorschlägen“

in der Abrüstungsfrage die Rede. Zugleich gibt man aber auch zu erkennen,

daß sich Frankreich in den entscheidenden außenpolitischen Fragen isoliert fühlt.

Aus diesem Grunde habe der Quai d'Orsay das Foreign Office um eine genaue Stellungnahme gebeten, wie sich England die Weiterentwicklung der Abrüstungsfrage vorstelle.

Der französische Wunsch auf Aufklärung der Haltung Englands, ferner die Mitteilung Lord Tyrrells über die Stellungnahme Frankreichs zu den deutschen Wünschen, sowie der Bericht des englischen Botschafters in Berlin über die Unterredung mit Hitler bildeten die Grundlage einer

Besprechung zwischen MacDonald, Sir John Simon und Lord Tyrrell.

die gestern abend stattfand, und in der auch die Saarfrage einen breiten Raum der Besprechungen einnahm. England vertrete den Standpunkt, daß es an letzter Frage nur in seiner Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundes interessiert sei und

daß eine etwaige an sich erwünschte deutsch-französische Einigung vor den Völkerbundrat gebracht werden müsse, der dann auch die Belange der Saarbevölkerung in Berücksichtigung zu ziehen habe. (!)

Allgemein lasse sich sagen, daß die englische Diplomatie eine Lösung die schon zu einem früheren als im Friedensvertrag festgesetzten Zeitpunkt eine Klärung bringt, begrüßen würde. Bei der Nachprüfung der Frage des Abrüstungsabgleichs durch eine Vermehrung der deutschen Rüstungen ist festgestellt worden, daß eine Reihe von Lösungsmöglichkeiten vor-

handen sind, die sich zwischen den Vorschlägen des ursprünglichen englischen Abrüstungsentwurfes als Rüstungsindustrie in Frankreich angedeutet worden sind, bewegen. England, das in seinem ursprünglichen Plan bereits einen Abrüstungsabgleich für Deutschland vorsah, steht den verschiedenen Möglichkeiten unbefangen gegenüber, jedoch unter dem Vorbehalt, daß eine Einigung auf einen möglichst niedrigen Rüstungsstand unter Berücksichtigung der deutschen Gleichberechtigungsforderungen stattfinden.

Die Vorbehalte, die der französische Außenminister in seinen letzten Erklärungen zur Frage der Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland gemacht hat, haben anscheinend in London stark überrascht, zumal die Unterredung des englischen Botschafters in Berlin mit dem Führer am Dienstag die englischen amtlichen Stellen von der Notwendigkeit überzeugt zu haben scheint und man außerdem als feststehend angenommen hatte, daß die französische Regierung mit Deutschland auf einer anderen Grundlage als den in den Ausführungen Paul-Boncourts bekannt gegebenen Gesichtspunkten verhandeln würde.

Umso größere Beachtung findet das italienische „Mattino“ an den Völkerbund in der englischen Presse. Die englische Regierung stimme, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, mit Italien in der Erkenntnis überein, daß eine engere Zusammenarbeit der Großmächte erforderlich sei. Daß eine materielle Reform der jetzigen Völkerbundsverfassung stattfinden müsse, werde in weiten Kreisen, wenn nicht sogar allgemein anerkannt.

Der Völkerbund könnte nicht als internationale Organisation fortleben, wenn Italien austreten und somit nur England und Frankreich übrig bleiben würden.

Die „Times“ schreibt: Diese Entschärfung des Faschistenrates kann man als einen Ansporn, nicht als Drohung auffassen. Das Fehlen einer vollstehenden Gewalt des Völkerbundes sei keine ausgebrochene Schwäche, da er keinen Krieg zwischen zwei Großmächten verhindern oder keines seiner Mitglieder zur Ordnung rufen könne.

Der Abrüstungsabgleich des englischen Kabinetts trat zu einer Sonderprüfung im Außenministerium zusammen. Es wurde u. a. der italienische Beschluß auf Forderung einer Völkerbundsreform besprochen.

### Sitwinow in Berlin

Berlin, 8. Dezember. Außenkommissar Sitwinow traf am Donnerstag früh in Berlin ein. Sitwinow wurde auf dem Anhalter Bahnhof von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Legationsrat von Tzippelskirch, begrüßt und begab sich sofort nach seiner Ankunft in die russische Botschaft.

## Benesch fährt nach Paris

Breschburg, 8. Dezember. Dr. Benesch sagte in einem Vortrag über „die Idee der tschechischen Einheit vom Gesichtspunkt der internationalen Politik“, der Völkerbund sei die große Hoffnung der kleinen Völker, die in ihm die Bürgerschaft hätten, als gleichberechtigte Völker behandelt zu werden.

Von den tschechischen Blätterstimmen zu den Beschlüssen des Faschistenrates ist die Stellungnahme des „Česko-Slovo“ hervorzuheben, weil das Blatt dem Außenminister nahe steht. Darin heißt es, es könne nur begrüßt werden, wenn das Verfahren des Völkerbundes vereinfacht, die ständige Verschleppungstaktik beseitigt und der Säulung der Ausschüsse ein Ende gesetzt werde.

Unannehmbar sei es aber, daß die Großmächte über die Interessen der kleinen Staaten entscheiden.

Die Einschränkung des Entscheidungsrechtes der kleinen Staaten würde vor allem die tschechoslowakische treffen. Die Abrechnung des Völkerbundes vom Versailler Vertrag würde den Völkerbund in ein Werkzeug des Revisionismus verwandeln. Eine solche Möglichkeit werde für die kleine Entente unannehmbar sein.

Dr. Benesch wird Mitte nächster Woche in Paris erwartet. Anstehend erfolgt die Reise auf ausdrücklichen Wunsch des französischen Außenministers, der mit ihm eine Reihe wichtiger internationaler Fragen behandeln möchte, die bei der letzten Unterredung zwischen dem französischen Botschafter in Rom und Sitwinow sowie zwischen dem französischen Außenminister Paul-Boncour und Henderson erörtert worden sind.

## Entlassung von Schubhäftlingen

5000 Schubhäftlinge in Preußen sollen entlassen werden

Berlin, 8. Dezember. Der preussische Ministerpräsident hat in seiner Eigenschaft als Chef der Geheimen Staatspolizei die Entlassung von 5000 Häftlingen aus den Konzentrationslagern veranlaßt.

Wie das Geheimen Staatspolizeiamt hierzu mitteilt, befragt der preussische Ministerpräsident diese Entlassungsaktion als einen Versuch, den er zu wiederholen gedenkt, falls die Entlassenen nicht rückfällig werden sollten. Die Entlassung aus den Konzentrationslagern wird vornehmlich den Schubhäftlingen zugute kommen, bei denen es sich um einen verhältnismäßig geringen Anlaß für die Verhängung der Schubhaft handelte, oder die sich während der Schubhaft gut geführt haben und die Gewähr dafür geben, daß sie sich nicht wieder gegen den nationalsozialistischen Staat und seine Regierung betätigen. Vor allem sollen Väter von mehreren

Kindern entlassen werden, falls nicht schwerwiegende Gründe dagegen bestehen.

Entlassung von über 500 Schubhäftlingen in Bayern

München, 8. Dez. Die Bayerische Politische Polizei teilt mit:

Aus Anlaß des überwältigenden Sieges des Nationalsozialismus am 12. November und des herannahenden Weihnachtsfestes hat der politische Polizeikommandeur von Bayern die Entlassung von über 500 Schubhäftlingen in ganz Bayern verfügt. Aus dem Konzentrationslager Dachau werden etwa 400 Schubhäftlinge entlassen. Grundfaktisch werden nur solche Schubhäftlinge entlassen, die sich bisher einwandfrei geführt haben und von denen auch zu erwarten ist, daß sie sich wieder als nützliche Mitglieder der Volksgemeinschaft erweisen werden.

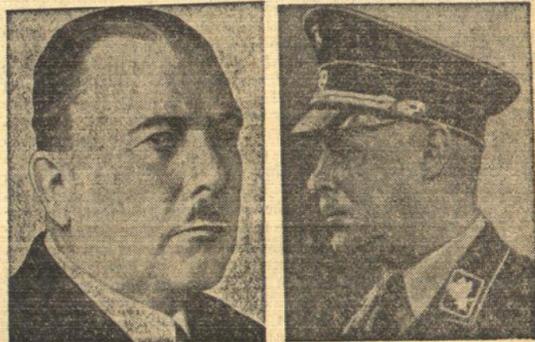


Bild links: Führer der SA-Reserve II., Oberst a. D. Reinhard, der Führer des Nationalverbandes deutscher Offiziere, wurde vom Stabschef Röhm mit der Führung der SA-Reserve II beauftragt. — Bild rechts: Stabschef der SS, Staatsrat Gruppenführer Seidel-Dithmarsch, wurde zum Stabschef der SS ernannt.

## Maßnahmen zur Förderung der Ausfuhr

Da wir vor einer Tatsache stehen, ist nicht aktuell, wo die Gründe liegen; Tatsache ist, daß der deutsche Export sehr zu wünschen übrig läßt und daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, der deutschen Exportindustrie neue Wege zu weisen, damit auch der Teil der Arbeitslosigkeit mit Erfolg bekämpft werden kann. Die Maßnahmen gehen auf den Vortag, den Ministerialreferent Böckel im großen Sitzungssaal der Badischen Industrie- und Handelskammer vor zahlreicher Zuhörerschaft besonders aus Kreisen der Exportindustrie hielt. Es mag für manchen der anwesenden Praktiker bedauerlich gemessen sein, daß, wie der Redner sagte, seine Ausführungen sehr stark theoretisch gehalten waren und hätte mancher gerne praktische und greifbare und für ihn neue Vorschläge gehört, wie er in seinem Geschäft neue Wege gehen kann, die zum Erfolg führen. In des ist auch die Theorie notwendig als Ergänzung zu der Praxis, richtiger gesagt, beide Begriffe sind nicht einander bedingende Voraussetzungen, sondern nur in der natürlichen Verwachung, der einander dienenden Einheit, nützlich wirksam.

So war wertvoll, von berufener Munde und wiederholt betont zu hören, daß Autarkie mit Zufuhrkraft, d. h. mit vollkommener Abgeschlossenheit nichts gemein hat, sondern nur das natürliche Bestreben darstellt, entscheidende Güter im Inlande selbst heranzustellen — also nicht Herstellung aller Güter im Inlande. Mit dieser Umkehrung des Begriffes wird mancher Autarkie-Phantast nicht ganz zufrieden sein, der den Boden der Praxis in dem Augenblick verläßt, wo er Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht außerhalb der Welt stellt. Es ist ganz klar, daß Autarkie in falschem Sinne dies bedeutet und uns jede Möglichkeit des Exportes nähme und unsere Arbeiterschaft entweder arbeitslos machte oder die vollständige Umlagerung bedingte. Mit besonderer Schärfe hob der Redner — ohne eine Schuld zu suchen — die nackte Tatsache unserer Auslandsverschuldung hervor, deren Verpflichtungen wir erfüllen müßten. Dafür sei eben eine stark aktive Handelsbilanz unbedingt notwendig. Obwohl der Redner es nicht ausdrücklich betonte, darf — bei seinen verschiedenen Bemerkungen auf Dr. Schacht — doch angenommen werden, daß er grundsätzlich den Standpunkt teilt, der Dr. Schacht auf der Londoner Konferenz einnahm, daß Auslandsverschulden, auch wenn sie mit Gold oder Devisen äußerlich beglichen werden, in Wirklichkeit nur mit Waren bezahlt werden können. Diesen Schluß läßt der Hinweis zu, daß, um einen erhöhten Export zu erreichen, die Tatsache einer Steigerung der Einfuhr ins Auge gefaßt werden müßte, so daß also im Prinzip der Austausch von Leistung gegen Leistung stünde, worauf der Redner mit der Hervorhebung des Komparationsverfahrens hinwies. Es stellt in Wirklichkeit ein Abgleichs- oder Ausgleichsverfahren dar, das — rein theoretisch verstanden — eigentlich einen Ausführerüberschuss ausgleichen würde, da eine gleichwertige Leistung der anderen gegenübersteht, der „Mehrwert“ — natürlich nicht im materiellen Sinne — bei den beiden Geschäftspartnern aber im jeweiligen Einfuhrlande läge. Das von dem Redner mit Nachdruck betonte Bestreben aller Länder, sich abzumarkieren, muß zu diesem Ergebnis führen, da kein Land ein Interesse daran hat, was es selbst erzeugt, anderwärts zu beziehen. Was an Ausfuhr mehr erzielt werden kann, müßte auf dem Weg der überragenden Leistungen der deutschen Volkswirtschaft erreicht werden. Die deutsche Leistungsfähigkeit zu steigern, forderte der Redner aufs eindringlichste auf; er machte auf die Möglichkeiten im Orient aufmerksam, die allerdings sehr viel Erfahrung in der Exportpraxis zur Voraussetzung hätten. Die Tatsache des Abnehmens des Exports nach Weibliche verlange besondere Aufmerksamkeit für diese Länder, ohne daß der Redner für die dort liegenden Möglichkeiten praktische Wege zeigte. Was vor allem Südamerika anbelangt, wäre zu erwähnen gewesen, daß im Augenblick die panamerikanische Konferenz sagt, die dem deutschen Export auch in Süd- und Mittelamerika Prägel in den Weg werfen wird, da ja Roosevelt nichts anderes will, als Lateinamerika in ein geschlossenes und von USA geführtes, damit wirtschaftlich beherrschtes Wirtschaftsgebiet einzugliedern und es für Eu-





Dr. Goebbels besucht die Buchmesse. Der Reichspropagandaminister als Schirmherr der großen Buchmesse im Berliner Europahaus bei der Besichtigung eines Standes der Ausstellung.



Die ersten Weihnachtsbäume treffen ein. Die Straßen der Großstädte bekommen jetzt allmählich schon ein weihnachtliches Aussehen. Die ersten Transportzüge mit Weihnachtsbäumen sind eingetroffen und in den Qualm und Dunst der Stadt mischt sich der frische Geruch der grünen Bäume.

### In wenigen Worten

Der Reichskanzler empfing gestern den Reichsführer und die Landesführer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland und brachte ihnen seine Anteilnahme an der volksdeutschen Arbeit zum Ausdruck. Der Reichsführer Dr. Steinacher legte ein Gelübnis der Treue und innigsten Verbundenheit mit der Person und dem Werk des Führers ab. Nach dem Empfang wurde dem Kanzler die Ehrenurkunde für das „Nationale Ehrenopfer 1933“ überreicht.

Der Polizeipräsident von Berlin, Konteradmiral von Behm, hat aus Anlaß des Jahrestages der Seeschlacht bei den Falklandinseln am 8. Dezember einlaß Straßen in der Nähe des früheren Marinegebäudes in „Graf-Spee-Straße“, „Tirpitz-Ufer“ und „Admiral von Schröder-Straße“ umbenannt.

Von maßgebender Seite wird zu dem Erlaß des Stabschefs Röhm über die politischen Klubs mitgeteilt, daß grundsätzlich die politischen Klubs gemeint seien, die sich Sonderinteressen widmen. Sportklubs fallen selbstverständlich nicht unter das Verbot.

In der Reichsbahn-Hauptverwaltung versammelten sich am Donnerstag der Vorstand der Deutschen Reichsbahn und die Direktion der Reichsautobahnen zu einer feierlichen Feier des 40jährigen Dienstjubiläums des Generaldirektors Dr. Dormmüller. Der Reichspräsident, der Reichskanzler und der Reichsarbeitsminister sandten Glückwunschkarten.

Reichsarbeitsminister Franz Selbte hat dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Ina Dormmüller, zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Präsident der Reichskulturkammer, Dr. Josef Goebbels, hat den Vorsitz des Preisgerichts in dem Journalistenwettbewerb „Mit Hitler in die Nacht“ übernommen.

Der weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannte Gründer und langjährige Führer der subdeutschen Nationalsozialisten, Abgeordneter Hans Kurisch, ist am Mittwoch abend einem Herzschlag erlegen.

Die 16. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts verurteilte am fünften Verhandlungstag den früheren Direktor der Staatlichen Porzellanmanufaktur, Dr. Nikola Mousang, zu sechs Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angedeutet.

Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich am Donnerstag nachmittags auf der Leipziger Straße in Köpenick bei Chemnitz. Ein Polizeifreiwagen kam beim Überholen eines anderen Kraftwagens ins Schleudern und raste mit voller Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Fahrer war auf der Stelle tot, während vier Polizisten schwer verletzt wurden.

Eine geheimnisvolle Seuche hat über 100 Eingeborenenkinder auf den von den San Blas-Indianern bewohnten Inseln vor der Panama-Küste hinweggerafft. Den Quarantänebehörden wurde mitgeteilt, daß die meisten der Opfer unter vier Jahre alt sind.

Nach einer Mitteilung aus Futschan haben chinesische Regierungstruppen Schanhschan erneut angegriffen. Dabei sollen 15 Personen getötet worden sein.

## Der Affe auf der „Emden“

### Die Abenteuer eines kleinen „Affenkäfers“ und ein bitteres Ende

Augenzeugen berichten, daß es im Hafen von Rio de Janeiro gewesen sei, als sich die Existenz eines kleinen Vordruffens, den ein Steuermann der „Emden“ mit sich führte, zum erstenmal unheimlich bemerkbar machte. Vor dem Beginn des großen Weltbrandes hatte sich im Januar 1914 das Geschwader des Grafen Spee im Hafen von Rio de Janeiro ein Stelldichein gegeben.

Der Geburtstag des Kaisers, der 27. Januar, nahte heran und alle Schiffe des deutschen Geschwaders waren festlich geschmückt, um ihn auf die gewohnte Weise mit allen Feierlichkeiten zu begehen. Der Chef des Geschwaders, der Vizeadmiral Graf Spee, hatte alle Offiziere sowie den deutschen Konsul und die bekanntesten Persönlichkeiten der deutschen Kolonie auf sein Flaggschiff „Scharnhorst“ geladen. Eine große Gesellschaft bevölkerte das festlich erleuchtete Deck zwischen den Geschützturen und zwischen der Kommandobrücke.

Als die Sonne untergegangen war, leuchtete alles auf, was sich an Lampen und Lampengirlanden auf dem Schiff befand. Die Scheinwerfer spielten und ließen ihre Strahlen über den Hafen tanzen. Die Boote der Schiffe „Gneisenau“, „Dresden“ und „Emden“ legten mit den Gästen am Fallreep der „Scharnhorst“ an. Niemand hatte gesehen, daß sich in der Gie, die die Offiziere der „Emden“ benutzten, auch der kleine Vordruff als blinder Passagier befand. Er hatte sich eingefunden, da er immer dabei sein mußte, wenn etwas los war. Seine Bekleidung bestand aus einer Matrosenbluse und dazugehörigen Hosen. Als die Offiziere das Deck befreiten hatten, enterte auch der Affe als letzter hinterher. Der Bootsführer konnte ihn nicht mehr halten. Er ließ dem Unheil seinen Lauf und tat, als hätte er nichts gesehen.

Auf der „Scharnhorst“ befand sich alles in angeregtester Stimmung. Man war ja im Frieden und ahnte noch nichts von dem heraufziehenden Ungewitter. Die Musik spielte und schwiß plötzlich, als der Kommandant der Emden sich zum Wort meldete, um eine offizielle Ansprache zu halten. In erwartungsvollem Schweigen standen die Offiziere und ihre Wäfte. Der Kommandant wollte gerade seine Rede beginnen, als eine Flut Wasser sich aus der Höhe auf seinen festlich gehärteten Zweimakter ergoß. Es war eine ganze Menge, und es war auch kein sehr lauberes Wasser. Die Anwesenden waren vor Schrecken starr. Wer konnte es gewagt haben, dieses Attentat in der feierlichen Minute zu begehen. Alle Blicke richteten sich nach dem Geschützurm, unter dem der Kommandant Aufstellung genommen hatte. Ueber ihm zeigte sich der Affe in seiner posierlichen Uniform mit einer der

kleinen Wasserpöfen, wie sie auf allen Schiffen gebräuchlich sind, in der Hand. Es war keine sehr erfreuliche Situation für den Kommandanten. Aber da die anderen lachten, mußte er schließlich auch lachen. Die Männer der „Emden“ aber ahnten Schlimmes für ihren treuen Gefährten. In diesem Augenblick trat etwas ein, was die Situation plötzlich veränderte.

Dem Geschwaderführer wurde ein Telegramm übergeben, das Graf Spee laut vorlas: „S.M.S. „Emden“ ist von heute ab dem Kommando des Gouverneurs von Kiautschou unterstellt.“ Das Telegramm teilte weiter mit, daß sich das Schiff von dem Geschwader zu trennen habe, um im Gelben Meer und in der Südbsee zu kreuzen. Zum Kommandanten der „Emden“ wurde Fregattenkapitän von Müller ernannt, der sich zurzeit bereits in Kiautschou befand.

Die veränderten Dispositionen hatten das Leben des unternehmungslustigen Affen gerettet. Auch der auf so seltsame Weise „getaufte“ Kommandant war in dem gleichen Telegramm erwähnt worden. Er wurde zum Führer des neuen Unterschiffes „Seydlitz“ ernannt und verzog auf diese Weise, den kleinen Uebelthäter zur Rechenschaft zu ziehen.

Das Fest wurde nach der kurzen Unterbrechung mit größerem Jubel weitergefeiert. Wo alles liebte, konnte auch der begoffene Festredner nicht hassen. Er begnadigte feierlich und offiziell den kleinen Affen, der unter großem Jubel von den Mannschafts der „Emden“ in Sicherheit genommen und auf das eigene Schiff übergeführt wurde.

Auch auf ihren ferneren Fahrten durch die Südbsee und in den chinesischen Gewässern blieb der Affe wohlgeleiteter Gast an Bord der „Emden“. Er blieb auf ihrem Deck, als die „Emden“ nach Kriegsbeginn ihre fegreichen Kreuzerfahrten durch den Stillen Ozean und die Südbsee unternahm. Er bekam von allen Herrlichkeiten der erbeuteten Schiffe zu kosten. Stets sorgte einer aus der Mannschaft für ihn, daß ihm ein besonderer Federbissen bereitet wurde.

Das heldenhafte Gefecht der „Emden“ am 9. November 1914 sah den Affen noch an Bord. Er wurde, nach den Berichten der Ueberlebenden, bei den furchtbaren Kämpfen nicht getötet und nicht verletzt. Er soll, nachdem das Schiff bei den Kofusinseln auf Grund gesetzt worden war, auf eine der Inseln geflüchtet sein in der Matrosenbluse und mit dem Band der „Emden“ auf der Mütze. Vielleicht hat er sich wieder zu den Brüdern seiner Art gesellt, und seine Uniform erbt sich unter Kind und Kindeskindern in den Urwäldern fort.

### Hoher italienischer Orden für Minister Goebbels

Berlin, 8. Dez. Der italienische Botschafter in Berlin, Gra. Cerruti, überreichte am Mittwoch nachmittags dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels im Auftrage des Königs von Italien den Orden der Krone von Italien“ zugleich mit einem persönlichen Schreiben des italienischen Regierungschefs, in dem Mussolini Reichsminister Dr. Goebbels seinen herzlichsten Glückwunsch übermittelt.

## Friedensglocken aus Bethlehem

Wenn in wenigen Wochen die Weihnachtskloden über Stadt und Land tönen werden, dann wird die Welt zum erstenmal durch Vermittlung der allmächtigen Technik ein seltsames Schauspiel erleben: am heiligen Abend des Jahres 1933 wird die Welt durch das Radio zum erstenmal die Weihnachtskloden von Bethlechem hören...

Wenn die Kinder mit strahlenden Augen unter dem brennenden Lichterbaum stehen, wenn die wunderlame Weihnachtsstimmung über Stadt und Land liegt, dann wird man nur den kleinen Knopf am Lautsprecher zu drehen brauchen und schon tönen aus geheimnisvoller Ferne Kloden, die die Stunde künden, da Jesus Christus in der Krippe zu Bethlechem geboren wurde. Die Technik wird dem Fest der Geburt des Christkinds einen neuen mystischen Reiz geben.

Die britische Rundfunkgesellschaft wird dieses Experiment in gemeinsamer Arbeit mit den Franziskanermonchen von Bethlechem durchführen. Schon im vorigen Jahr war diese Uebertragung am heiligen Abend geplant, mußte dann aber wegen unüberwindlicher technischer Schwierigkeiten aufgegeben werden. Jetzt sind die technischen Vorbedingungen für das Gelingen der Sendung so weit ausgearbeitet, daß keine Zweifel mehr an ihrem Gelingen bestehen.

Nachdem der Patriarch von Jerusalem seine Einwilligung zu der Sendung gegeben hat, begann man bereits vor Wochen mit den Vorbereitungen. Eine besondere Ueberland-Telephonleitung von Palästina nach Bethlechem ist augenblicklich noch im Entstehen, so daß die Sendung auf direktem

Wege nach England übertragen werden kann. Die englische Rundfunkgesellschaft wird demnächst in Verhandlung mit den anderen Rundfunkgesellschaften der Erde eintreten, um die Sendung auf alle Sender der Welt übertragen zu können. Deutschland hat bis zur Stunde noch keine Einladung erhalten; bei der Reichsrundfunkgesellschaft ist jedoch Interesse dafür vorhanden, die Sendung auch auf die deutschen Sendergruppen zu übernehmen.

Der Gottesdienst in Bethlechem, der unter Leitung der dortigen Franziskanermonche steht, wird nahezu vierzehn Stunden dauern mit Einfluß der Winternachtsmesse. Der Ort des Gottesdienstes ist die Krippe in Bethlechem, in der das Christkind zur Welt gekommen ist.

Soweit bisher bekannt ist, sieht die Sendung nur die Uebertragung des Glockenläutes in der Krippe zu Bethlechem vor. Diese Kloden, die über der Stelle auf und niederschwingen, wo im Stall zu Bethlechem die Krippe mit dem Christkind stand, werden also zum erstenmal aus ihrem ehernen Munde die Kunde von der Geburt Christi durch alle Lande tönen lassen, überall dorthin, wo ein Radioapparat steht, um ihre Botschaft aufzufangen...

Die Welt wird den Klodentönen aus dem fernem und doch so nahen Bethlechem lauschen, ein neues Symbol der Einigkeit der Christen in allen Ländern der Welt, gleichzeitig aber ein Mahnruf an alle Christen „... und Friede auf Erden!“



Berlins großes historisches SS-Konzert. Fanfarenbläser der Leibstandarte „Adolf Hitler“. In der Reichshauptstadt fand gestern ein musikalisches Ereignis statt, das wohl in seiner Art ohne Vorbild ist. Ein Orchester von 500 Mann, gebildet von Mitgliedern des Oberabschnittes Ost der SS und der Leibstandarte „Adolf Hitler“, spielte deutsche Märsche aus 6 Jahrhunderten, zum Teil in der Urfassung. Ein Riesenchor sang alte Feld-Choräle. Der riesige Raum des Sportpalastes war bis auf den letzten Platz besetzt.

# Appell an die Selbstdisziplin aller Volksgenossen

Berlin, 8. Dez. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:  
Das Reichskabinett hat vor wenigen Tagen beschlossen, Schirmherrschaften und Protektorate in Zukunft grundsätzlich abzulehnen. Dieser Beschluß war angefaßt der erdrückenden Fülle von Einladungen zu Wohlthatigkeitsveranstaltungen, Empfängen und Feiern, zur Uebernahme von Protektoren für Ausstellungen und zum Eintritt in Ehrenämter und von Bitten um Geleitworte und Beiträge für die verschiedensten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher unumgänglich. So begreiflich an sich der Wunsch der Volksgenossen nach Mitwirkung der Reichsregierung und ihrer Mitglieder an solchen Veranstaltungen und Kundgebungen des öffentlichen Lebens ist, so bedrohlich wurde dieser Zustand auf die Dauer für die Arbeitskraft der Reichsregierung und den Geschäftsgang der Behörden.

Diese Reichsregierung ist eine Regierung der praktischen Arbeit und der positiven Leistung wie keine Regierung es bisher gewesen ist. Sie kann die gewaltigen Aufgaben der Wiederaufrichtung von Volk, Staat und Wirtschaft nur lösen, wenn sie sich mit aller Kraft auf diese Arbeit konzentriert. Aus diesem Grunde bedeuten alle die geschilberten Anliegen, so gut gemeint sie auch sind und so sehr in ihnen das Gefühl der Verbundenheit zwischen Volk und Regierung zum Ausdruck kommt, eine Ablenkung der Reichsregierung von der großen Aufgabe, die ihr gestellt ist. Ich appelliere aus diesem Grunde an die Selbstdisziplin aller Volksgenossen und bitte sie, in Zukunft grundsätzlich von dem Vorbringen derartiger Wünsche an die Reichsregierung abzusehen bis auf die Einzelfälle, in denen es sich um Ereignisse von staatspolitischer Bedeutung handelt.

## Ausführungsverordnung zum Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

Berlin, 8. Dez. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine am 5. Dezember erlassene Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (Gesetz vom 14. Juli 1933). Die Verordnung besagt:

**Art. 1.**  
Die Unfruchtbarmachung setzt voraus, daß die Krankheit durch einen für das Deutsche Reich approbierten Arzt einwandfrei festgestellt ist, mag sie auch nur vorübergehend aus einer verborgenen Anlage sichtbar geworden sein. Der Antrag auf Unfruchtbarmachung soll nicht gestellt werden, wenn der Erbkranke infolge hohen Alters oder aus anderen Gründen nicht fortpflanzungsfähig ist oder wenn der zuständige Amtsarzt eine Gefahr für das Leben des Erbkranken als vorliegend behauptet oder wenn er in einer geschlossenen Anstalt dauernd verwahrt wird. Die Anstalt muß volle Gewähr dafür bieten, daß die Fortpflanzung unterbleibt. Die Unfruchtbarmachung soll nicht vor Vollendung des 10. Lebensjahres vorgenommen werden.

**Art. 2.**  
Wird der Antrag von dem gesetzlichen Vertreter gestellt, so ist ärztlich zu behaupten, daß dieser über das Wesen und die Folgen der Unfruchtbarmachung aufgeklärt worden ist.

**Art. 3.**  
Als beamtete Ärzte im Sinne des Gesetzes gelten a) der bürgerlich zuständige Amtsarzt (Kreisarzt, Bezirksarzt usw.) und sein Stellvertreter, b) der Gerichtsarzt und sein Stellvertreter für die von ihnen amtlich untersuchten Personen. Strafanstalten im Sinne des Gesetzes sind solche, in denen Straf- oder Untersuchungsgefangene untergebracht oder mit Freiheitsentziehung verbundene Maßnahmen der Sicherung und Besserung vollzogen werden. Als Pflegeanstalten gelten auch Fürsorgeerziehungsanstalten. Wird einem approbierten Arzt in seiner Berufstätigkeit eine Person bekannt, die an einer Erbkrankheit oder an schwerem Alkoholismus leidet, so hat er dem zuständigen Amtsarzt unverzüglich Anzeige zu erstaten. Die gleichen Verpflichtungen haben sonstige Personen, die sich mit der Heilbehandlung usw. befassen. Den Anstalten trifft den Anstaltsleiter die Anzeigepflicht. Hält der beamtete Arzt die Unfruchtbarmachung für geboten, so soll er dahin wirken, daß der unfruchtbar zu Machende oder sein gesetzlicher Vertreter den Antrag stellt. Unterbleibt dies, so hat er selbst den Antrag zu stellen.

**Art. 4.**  
Die obersten Landesbehörden können die Befugnis zur Bestellung der Mitglieder der Erbgesundheitsgerichte und Obergerichte anderen Stellen übertragen. Auf die Gerichte finden im wesentlichen die Vorschriften des Reichsgesetzes über die freiwillige Gerichtsbarkeit Anwendung.

**Art. 5.**  
Für die Ausführung des chirurgischen Eingriffes sind staatliche und kommunale Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten zu bestimmen, andere Anstalten nur, wenn sie sich dazu bereit erklären. Der Eingriff muß durch einen chirurgisch geschulten Arzt vorgenommen werden.

**Art. 6.**  
Auf einen entsprechenden Gerichtsbeschluß hat der beamtete Arzt den unfruchtbar zu Machenden schriftlich aufzufordern, den Eingriff binnen zwei Wochen vornehmen zu lassen. Hat dieser den Antrag nicht selbst gestellt, ist ihm mitzuteilen, daß der Eingriff auch gegen seinen Willen vorgenommen wird. Hat sich der unfruchtbar zu Machende auf seine Kosten in eine entsprechende geschlossene Anstalt aufnehmen lassen, so ordnet das Gericht auf seinen Antrag das Unterbleiben des Eingriffes an, solange er sich in einer solchen Anstalt befindet. Ist die Auslegung vor Vollendung des 18. Lebensjahres erfolgt, so kann der unfruchtbar zu Machende nach diesem Zeitpunkt die Wiederaufhebung der Auslegung beantragen. Der Eingriff kann mit Hilfe der Polizeibehörde notfalls unter Anwendung unmittelbaren Zwanges ausgeführt werden. Bei Juwendlichen unter Anwendung unmittelbaren Zwanges nicht vor Vollendung des 14. Lebensjahres.

**Art. 7.**  
Wer den Kostenbedarf für den chirurgischen Eingriff nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderer Seite, insbesondere von Angehörigen erhält, ist hilflosbedürftig im Sinne der Fürsorgepflicht-Verordnung.

**Art. 8.**  
Nimmt ein Arzt eine Unfruchtbarmachung oder eine Entfernung der Keimdrüsen zur Abwendung einer ernsten Gefahr für Leben oder Gesundheit vor, so hat er dem zuständigen Amtsarzt binnen drei Tagen einen schriftlichen Bericht zu erstaten.

**Art. 9.**  
Wer vorsätzlich oder fahrlässig der Anzeigepflicht zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft.

## Zum Tode verurteilt

Koblenz, 8. Dezember. Das Schwurgericht Koblenz verurteilte am Donnerstag den 33jährigen Joseph Kreier aus Plaidt wegen Mordes an der Ehefrau Maria Frank zum Tode und wegen Diebstahls im Rückfalle, sowie wegen Notzuchtverbrechens zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren Zuchthaus. Außerdem wurden Kreier die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

## Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 8. Dez. Vier Verletzte bei einer Betriebsexplosion. Im Betriebe der Firma Stoh-Kontakt in Mannheim-Neckarau ereignete sich Donnerstag vormittag nach 10 Uhr durch Verplätzen eines zur Beheizung von Warmwasseranlagen des Trockenofens gehörigen Ausgleichsgefäßes eine Explosion. Von den im Betrieb beschäftigten 15 Personen wurden je zwei Arbeiter und Arbeiterinnen verletzt. Drei davon mußten in das Allg. Krankenhaus übergeführt werden. Der entstandene Sach- und Materialschaden ist nur gering. (Zweifacher Selbstmordversuch.) In den Morgenstunden des Dienstag verfuhr in der Nähe der Niedbahnbrücke ein Neu-Diheim wohnender Mann sich von einem Zug der CGG überfahren zu lassen. Der Zugführer brachte den Zug jedoch noch rechtzeitig zum Halten. Hierauf sprang der Lebensmüde in den Neckar, doch konnte er durch einen den Zug begleitenden Schaffner ans Land gebracht werden. Er fand im Allg. Krankenhaus Aufnahme. Der Grund zur Tat dürfte in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

Mannheim, 8. Dez. (Neue Kündigungskrist für Arbeiter.) Auch die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft A. G. hat die Kündigungsfrist für ihre Arbeiter von 14 Tagen auf vier Wochen erhöht.

Weinheim, 8. Dez. (Im Steinbruch verunglückt.) Im Steinbruch bei Jochenbach wurde der verheiratete 35 Jahre alte Arbeiter Heinrich Augustin von einer Kranenfurde so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Schweisingen, 8. Dez. (Von einer Lokomotive überfahren.) Im Reichsbahnausbesserungswerk rutschte ein etwa 40 Jahre alter verheirateter Arbeiter aus Blankstadt aus und kam auf das Gleis zu liegen, wobei er von einer rangierenden Diesellokomotive überfahren wurde. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Wiesloch, 8. Dez. (Bürgermeisterwahl) In Walsch wurde der seitherige Gemeinderat und Reichlehrer Franz Fleckenstein zum Bürgermeister gewählt.

Rotenberg (bei Wiesloch), 7. Dez. (Fromme Baukunst.) Im Mühlhäuser Böhfeld, vor allem in der Höhe im Gemann Gundenberg und Massenloch, finden wir viele Knoppelesteine, wie sie im Volksmund genannt werden, in den wunderlichsten Formen im Boden. Aus diesen Kalkablagerungen hat nun der Landwirt Anton Rühl von Mühlhausen auf dem Eigentum der Geschwister Epp am linken Ufer des Schloßberges gegenüber dem Steintrauf auf Wunsch der Familie Epp eine herrliche, kunstvolle Vordeshütte errichtet. Die Grotte ist etwa 2,80 Meter hoch und steht auf einem etwa 8 Meter langen und 8,4 Zentimeter breiten Fundament. Der Erbauer hat die verwendeten Steine in einem Zeitraum von sechs Jahren gesammelt und zulammengefaßt. Je nach Stellung und Beleuchtung sind bei den einzelnen Gruppen sehr schöne Tierformen zu sehen, wie z. B. eine Taube, ein singender Vogel, ein Raubvogel, ein Huhn, einen Hasen, Schwan, Wildente usw.

Pforzheim, 8. Dez. (Leichtsinntige Buben.) Mittwoch nachmittag bot sich auf der Auerbrücke den Passanten ein aufregendes Bild. Drei 10-15jährige Jungen hatten sich kurz vor der Mündung der Nagold in die Enz auf das Eis begeben, eine Scholle gelockert und waren darauf losgefahren. Die Scholle rief schließlich gegen eine Sandbank und zerbarst. Die verwegenen Abenteurer retteten sich auf die „Insel“ und fanden auch nach langem Ueberlegen einen Ausweg. Ehe das Auge des Gelezes mit Rettungsgerät eintraf, nahm einer der Burschen seine beiden Kameraden nacheinander auf den Nacken und etwa mehrmals barfuß durch das eisse, ihm bis an die Knie reichende Wasser ans Ufer.

Vörrach, 8. Dez. (Zuchthaus für Einbrecher.) Am Mittwoch verhandelte das Vörracher Strafgericht gegen den Kaufmann Simon Ferber aus Geisweib, der sich in der Schweiz elf Einbrüche zu Schulden kommen ließ. So entwendete er einem Dienstmädchen die ganzen Erparnisse und zwar einmal 1550 Franken, ferner einen weiteren Betrag von 1600 Franken und einige Münzen. Er erhielt insgesamt eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren.

Sallingen bei Vörrach, 8. Dez. (Schwerer Sturz eines Betrunkenen.) Im Schlachthaus der Kontingenzgenossenschaft belästigte ein mit der Fleischexpedition beauftragter 40jähriger Mann in angetrunkenem Zustand einen Wegger. Dieser wehrte den Betrunkenen ab, der dabei über einen Tritt stürzte und einen Schädelbruch erlitt. Er mußte in schwerverletztem Zustand dem Krankenhaus Vörrach zugeführt werden.

Schwörstadt (Bezirk Sickingen), 8. Dez. (Schwerer Unfall im Kraftwerk.) Im Kraftwerk Schwörstadt kam der Arbeiter Johann Vogler von hier mit dem Starstrom in Berührung. Er erlitt schwere Verbrennungen.

Singen, 8. Dez. (Der Tod auf den Schienen.) In der Nähe der Ueberquerung der Schwarzwaldbahn durch die Randenbahn wurde heute früh ein 25 Jahre alter, in Konstanz bediensteter Krankenwärter auf dem Bahnkörper der Randenbahn tot aufgefunden. Der Zug hatte ihm beide Beine abgefahren.

Konstanz, 8. Dez. (Beamtenkündigung.) In Konstanz findet am 11. November eine große Beamtenkündigung statt für sämtliche Beamte des Kreises Konstanz und Engen und der Amtswalter der NSDAP des Kreises Ueberlingen, Pfaffenlocher, Reckford und Stodach, über die Neugliederung der Beamtenliste im Reichsbund d. deutschen Beamten e. V.

Strasbourg, 8. Dez. (Den Kältetod erlitten.) Als die 67 Jahre alte Witwe Kiginger in Bischheim auf die Straßenbahn wartete, brach sie plötzlich zusammen und blieb leblos liegen. Der Arzt stellte fest, daß der Tod durch Ersticken eingetreten war; die Frau hatte durch Erstarren des Blutes einen Schlag erlitten, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

## Gleichschaltung im gesamten Lehrerstand

Karlsruhe, 8. Dez. Nachdem sich Pressemeldungen zufolge der Landesverband der Lehrer an den höheren Schulen, Lehramtlichen im Hinblick auf die Einheit und Geschlossenheit des Erziehungsstandes und dessen überragende Bedeutung im nationalsozialistischen Staat aufgelöst hatte, war beschlossen worden, den Landesverband bis 31. Dezember 1933 in den Nationalsozialistischen Lehrerbund überzuführen. Vom 1. Januar 1934 an können gemäß einer Vertauung der Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes keine neuen Mitglieder mehr aufgenommen werden. Die Fragen des Berufs sollen in neu gebildeten Fachverbänden (Philologie, Mathematik, Musiklehrer und Turnlehrer) bearbeitet werden. Zum Führer der Fachschaft badischer Philologen ist Direktor Hermann Schnitzler am Gymnasium in Durlach, der bisherige Vorsitzende des aufgelösten Bad. Philologenvereins, mit Sitz und Stimme im Gau Baden, berufen worden. Wie wir nun erfahren, hat der Reichsinnenminister die Draufschaltung der deutschen Lehrerverbände jetzt selbst in die Hand genommen und beabsichtigt, eine Deutsche Erziehergemeinschaft zu gründen. Dieser Erziehergemeinschaft wird sich der Deutsche Philologenverband als Reichsfachschaft der Philologie anschließen. Die Fachschaft badischer Philologen wird weiter bestehen. Auch die sozialen Hilfskassen des Bad. Philologenvereins sollen vorläufig keine Änderung erfahren.

## Antrag des Staatsanwalts gegen Dr. Weber

# 5 Jahre Zuchthaus

Karlsruhe, 8. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. Otto Weber aus Singheim wegen Totschlags nahm gestern mit der Zeugeneinvernahme ihren Fortgang. Ein Zeuge bekundet u. a., daß Dr. Weber als Zentrumsmann bekannt war und man wußte, daß er nicht der Freund der SA war. Neben weiteren Zeugen wurde Standartenführer Dr. Binswanger (B. Baden) gehört, der in der Nacht, als sich der blutige Vorfall ereignete, gegen 2.15 Uhr angerufen wurde. Er fuhr sofort nach Singheim hinaus, um zu helfen. Als er ankam, war Guwanga im Bett. Der Schwerverletzte bearbeitete den Zeugen mit den Worten: „Heil Hitler! Ich herbe eern für Adolf Hitler.“ Dr. Binswanger untersuchte Guwanga und veranlaßte, daß er nach Baden-Baden ins Krankenhaus verbracht wurde. „Es geht schlimm mit Dir“, wandte er sich an Guwanga. „Hast Du mir etwas zu sagen, daß Du Schuld daran hast, daß geschossen wurde?“ Guwanga antwortete: „Bei Adolf Hitler und wenn ich sofort sterben muß: Ich habe nichts gemacht und weiß von gar nichts.“ Guwanga gab weiter an, im „Sternen“ sei Dr. Weber von Tisch zu Tisch gegangen. Zu seinem Sohne habe Guwanga gesagt, nachdem er ihn vom Tische Dr. Webers weggezogen hätte: „Mit solch einem Kerl unterhält man sich nicht. Weiter habe er nichts mit Dr. Weber gehabt. Ueber Dr. Weber herrschte große Erbitterung von Steinbach her. Es gina das Gerücht, daß er im Gasthaus zum „Läfen“, als ein großer Umzug der SA stattfand, geäußert hätte: „Die Kerle, die draußen herummarshieren, gehören kastriert.“ Die Kameraden des Zeugen konnten es nicht verstehen, daß der Angeklagte, als die SA die Machtübernahme feierte, sich als Zentrumsmann in eine SA-Wirtschaft begeben und dabei eine Pistole mit sich führte, um die SA-Leute darüber zu belehren, daß er kein Gegner der SA wäre. Wenn ich jemand überzeugen will, daß ich ein anständiger Mann bin, brauche ich keine Pistole.“ Das Betreten des Lokals wurde als schwere Provokation empfunden. Guwanga erklärte ausdrücklich, daß er von einer Prügelei nichts wußte und rußte keines Weges gegangen sei.

Nachdem die Schüsse gefallen waren, die Worte: „Hörts jetzt bald auf mit dem Loslassen!“ Sie vernahm noch den Ruf: „Karl, komm!“ und hörte zwei Leute in der Richtung nach dem Sternchen weglaufen.

Der Zeuge Stefan Wirnbräuer aus Steinbach bezeichnete das Erscheinen Dr. Webers in der SA-Wirtschaft als hohlen Frechheit. Dr. Weber sei als gebildeter Gegner bekannt gewesen. Er habe aktiv gegen die nationalsozialistische Bewegung gekämpft. Als Dr. Weber einen Waffenschein beantragte, schrieb der Zeuge an das Bezirksamt, man solle ihm im Interesse der Sicherheit keinen Waffenschein geben, da Dr. Weber als geisteskrank anzu sehen sei. Dem Zeugen war mitgeteilt worden, daß Dr. Weber in einer Versammlung des Müttervereins ausgeführt haben soll, wenn Hitler aus Ruder käme, würden 80.000 Kinder abgeschlachtet und den wilden Tieren zum Fraße hingeworfen werden, und Männer, die nicht fruchtbar sind, würden kastriert.

Es werden noch eine Reihe Leumundsaenagen gehört, die Guwanga als zwar derben, jedoch nicht freitüchtigen Menschen schildern. Zu einem Zeugen, der öfters mit Dr. Weber politisierte, sagte dieser einmal, er habe einen Revolver, der Schredschüsse abgebe, einen fürchtbaren Radau mache, aber niemand etwas tue.

In der Nachmittagsverhandlung wurden die letzten Zeugen gehört und die Beweisaufnahme geschlossen. Als Sachverständige verneinten Bezirksarzt Dr. Schmieder-Karlsruhe und Dr. Mäkel-Wiesloch die Anwendbarkeit des § 51; wegen der psychopathischen Veranlagung des Angeklagten seien ihm jedoch strafmildernde Umstände zuzubilligen. — Erster Staatsanwalt Luger erachtete Dr. Weber des Totschlags für überführt und beantragte eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Rechtsanwalt Weitz als Verteidiger plädierte auf Freisprechung. Bei der abzurteilenden Tat handele es sich um die Verzeugsung eines bedrohten Menschen, der angegriffen worden sei und sein Leben konate. Die Urteilsverkündung erfolgt Samstagvormittag um 11 Uhr.



## Amerika ist feucht

Gott sei Dank, es ist erreicht,  
Nordamerika wird feucht,  
haltet's beinah' nimmer aus,  
Treibt ihm schon die Augen raus.

Deutsches Bier und auch der Wein  
Dürfen nun ins Land hinein,  
„Sauerampfer“, der bleibt da,  
Nur „Guten“ kauft Amerika.

Und es läßt sich daraus schließen,  
Wir bekommen viel Devisen,  
Frankreich ärgert sich ganz g'misch,  
Weil es diesmal aus'rutscht ist.

### Höchstes Entgegenkommen

Eine Dame in einem Modengeschäft wird vom Chef selber bedient. Nachdem sie sich hat zwei Stunden durch das Lager führen lassen, ohne etwas zu kaufen, fragt sie: „Ich halte Sie doch nicht auf?“  
„Eigentlich wollte ich morgen verreisen“, sagt der Chef, „aber schlimmstenfalls kann ich auch bis übermorgen warten!“

### Der Naturfreund

Knorke sitzt auf einer Parkbank. Kommt Piefke und fragt: „Was machst du da?“  
„Ich betrachte die Naturschönheiten!“  
„Sind schon viele vorbeigekommen?“

### „Nervenkrank“

„Guten Tag! Ich muß etwas für meine Nerven tun.“  
„So? Aber Sie sind hier nicht bei einem Arzt, sondern bei einem Rechtsanwalt!“  
„Dann bin ich hier richtig. Ich will mich scheiden lassen!“

### Allmacht der Natur...

Ein Naturschwärmer schaut sich von einem schönen Aussichtspunkt aus eine Gebirgslandschaft an und gerät dabei in laute Bewunderungsausbrüche. Neben ihm steht ein für Höhenwanderungen viel zu vornehm und unpraktisch gekleideter Herr, der dem Gesichtsausdruck nach zur Zunft der Wiesmacher gehören könnte.  
Als der Naturfreund sich mit einem Ausdruck des Entzückens über das herrliche Gebirgs Panorama an den genannten Herrn wandte, gab dieser ihm zurück: „Na, was ist denn schon Besonderes hier. Denken Sie sich die Berge weg — was bleibt denn dann noch übrig?“

### Ehrgefühl

Quantsch verkauft seinen Hund an Herrn Huster. Zwei Tage darauf ist der Hund verschwunden. Und dann trifft Huster Quantsch mit dem Hund. Empört stellt ihn Huster:  
„Was soll das heißen, Herr Quantsch?“  
„Was soll das heißen, Herr Huster?“  
„Dass Sie mir den Hund gestohlen haben, den sie mir erst verkauft hatten.“  
„Den habe ich nicht gestohlen, der ist von ganz allein zu mir zurückgekommen. Der war in seiner Ehre verletzt, weil ich ihn zu billig verkauft hatte.“

### Kein Glück

In London heißt es, daß derjenige Glück hat, der einen Penny in die Themse wirft.  
Dies erzählte man einem Schotten, der darauf versprach, sein Glück auf diese Weise zu machen.  
Am nächsten Tage fragte man ihn, ob er denn nun auch Glück gehabt habe?  
„Nein“, erwiderte der Schotte wütend, „der Bindfaden mit dem Penny ist mir aus der Hand gerutscht!“

### Die sparsamen Zinker

Ein trinkfester Bayer sitzt gelegentlich einer Reise in einer mitteldeutschen Stadt in einem Vergnügungslokal. Nach einer Weile stiller Betrachtungen, höchstens durch wiederholtes Heben des Glases unterbrochen, sagt der Bayer zu seinem Tischnachbar:  
„Dös hia is wohl a Spital?“  
Der Nachbar sieht ihn erstaunt an: „Wieso?“  
„No“, sagt der Bayer, „die Leut hia schludens Bier jo tropfenweis wie Medizin.“

### Unerwartete Wendung

Sie: „Da sind wir ja nette Dummköpfe gewesen.“  
Er: „Bitte, sprich in der Einzahl.“  
Sie: „Da bist du ja hübsch dumm gewesen...“

### Das ist etwas anderes

„Aber Herr Krause“, sagte verzweifelt der junge Buchhalter, „ich sehe doch darin nichts Unrechtes, daß ich Sie um eine Gehaltserhöhung bitte. Sie hatten mir doch eine Zusage verprochen!“  
„Gewiß, das hatte ich!“ meinte der Chef. „Aber nur für den Fall, daß ich reslos mit Ihnen zufrieden bin!“  
„Und sind Sie das denn nicht?“  
„Ja, denken Sie denn, junger Mann, daß Sie mich zufriedener stellen, wenn Sie wegen Gehaltserhöhung kommen?“

### Humor

„Mein Mann ist ein Engel! Er ist alles, was ich ihm vorzöge!“  
„Also der reinste Würgengel!“

Schupo: „Haben Sie gehupt?“  
Motorradfahrer: „Zawohl!“  
Schupo: „Und ich habe deutlich gehört, daß Sie nicht gehupt haben!“

„Hat der Arzt, mit dem du dich verlobt hast, Geld?“  
„O ja. Glaubst du, ich heirate ihn meiner Gesundheit wegen?“

„Johannes nannte mich gestern abend seinen Traum!“  
„Wie komisch! Vorgestern erzählte er mir noch, er habe so schwere Träume!“

„Denk mal, in der Zeitung steht, daß die amerikanischen Frauen doppelt so viel Geld für Schönheitsmittel ausgeben, als das Heer kostet!“  
„Dafür machen sie auch doppelt so viel Eroberungen!“

„Hier sind Ihre Schlafpulver, Frau Hansen, die reichen für sechs Wochen!“  
„Vielen Dank, Herr Apotheker — aber so lange wollte ich eigentlich nicht schlafen!“

„So eine Wirtshaft“, schimpft der Gast, „Schnitzel ist nicht mehr da, Kottellett ist nicht mehr da! Ober — bringen Sie mir meinen Heberzieher.“  
„Tut mir leid, der ist auch nicht mehr da.“

„Was kostet der Eintritt?“  
„Person eine Mark!“  
„Und per Tochter?“

Herr Müller, Ihr Haar ist immer sehr sorgfältig gescheitelt, Sie opfern gewiß sehr viel Zeit für Ihren Kopf?“  
„Ja, Herr Direktor, mein Kopf ist meine Schwäche.“

„Du hältst mich wohl für verrückt?“  
„Nein! Aber ich kann mich irren!“

„Lieber Freund, du weißt, wie ich über dich denke, wie ich deinen Scharfsinn bewundere, deine Großzügigkeit, deine...“  
„Schon gut, mein Junge! Aber leider kann ich dir heute nicht mehr als zehn Mark borgen. Ich bin selbst im Druck.“

Er: „Weißt du, Kind, der Mokka schmeckt mir heute gar nicht.“  
Sie: „Du willst doch nicht etwa behaupten, daß ich zu wenig Kaffee genommen habe?“  
Er: „Nein, aber zu viel Wasser!“

„Ach, Herr Doktor, müssen Sie schon aufbrechen?“  
„Ja, leider.“  
„Und Ihre Frau Gemahlin müssen Sie auch schon mitnehmen?“  
„Ja, leider.“

Aus einem Roman: Man trug eine herrliche Schwedenplatte auf, worauf sich alle setzten.

„Bei mir zu Hause bestimme ich!“  
„Recht haben Sie, ich bin auch Witwer.“

# Aus Ettlingen-Stadt und Land

## Maria Empfängnis

Willen hinein in die vom Geist der Vorbereitung und Erwartung erfüllte Stille der Adventszeit fällt der kirchliche Feiertag Maria Empfängnis. Die Kirche will durch dieses Fest nicht nur das Dasein der Gottesmutter Zweck und Inhalt angenommen hat, sondern ganz besonders den erhabenen Vortrag ehren, durch den Maria in ihrer Empfängnis vor aller Mafel der Erbünde bewahrt geblieben ist und mit der Fülle der Gnaden ausgestattet wurde. In herrlichen Worten feiert die Kirche die Unbeflecktheit der Gottesmutter, nennt sie die Braut des Heiligen Geistes, die Königin der Engel und Menschen, die schneeweiße Lilie, den Spiegel ohne Mafel. Der Tag Maria Empfängnis zeigt uns die Gottesmutter allem Menschlichen entrückt und mehr als sonst begreifen wir im Gedankenkreis dieses Tages, das die Verherrlichung der Madonna die Künstler aller Zeiten zu den großartigsten Kunstschöpfungen begeistert und hingerrissen hat.

Das Fest deutet bereits auf die Geburt des göttlichen Heilandes. Von der Reinheit des 8. Dezember führt mehr als eine gedankliche Beziehung hinüber zur lichtvollen Friedensbotschaft des Heiligen Abends. In den Städten geht die Unrast des Alltags an diesem Tag mehr oder minder unberührt vorüber, auf dem Lande aber hat der letzte Fräntag des Jahres auch heute noch seinen festlichen religiösen Charakter behalten.

## Weihnachten steht vor der Tür!

An vielen deutschen Haustüren kräht die Dezember-Platte des WSW. — Ist sie auch schon an Deiner Tür? — Weihnachten in jedem deutschen Haus! — Wir helfen! — Es geht jeden deutschen Volksgenossen an. Darum darf an keiner Wohnnaht dies Spenderzeichen fehlen. Wir alle müssen helfen, daß bei allen Volksgenossen Weihnachten werde.

### Wie erwirbt man die Spenderplakette?

Jeder Lohnsteuerzahler erhält diese von seinem Arbeitgeber, wenn ihm bei der Lohn- und Gehaltszahlung die Winterhilfswerkspende in Abzug gebracht wird. Ferner alle Spender, die nicht in einem Arbeits- oder Lohnverhältnis stehen und die mindestens eine Mark den amtlichen Stellen des WSW abführen. Zahlungen können ferner erfolgen auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 360, Sparkassen-Konto Karlsruhe Nr. 8599, sowie bei allen Banken und deren hiesigen Bank- und Postcheckkonto-Inhaber können sich die Spende regelmäßig abbuchen lassen.

## Mit dem Motorrad quer durch Afrika

Eine aufsehenerregende Leistung hat der, durch seine Tätigkeit in der deutschen Meister- und Rekordstaffel Phönix-Karlsruhe, sowie in der deutschen Studenten-Weltmeisterschaftsstaffel 1928, wohlbekannte Karlsruher Pg. Studienassessor Robert Suhr mit der Durchquerung des schwarzen Erdteils auf einer BMW-Solomashine vollbracht. Dank seiner in dreijährigem Aufenthalt in Südwest gemachten Erfahrungen und dank seines sportgeübten Körpers hat Suhr die 17000 Kilometer lange Reise über oft ausgedehnte, wechsellösende Strecken durch Afrika, Busch, Wüste, Wald und Wasserläufe in einer Rekordzeit zurückgelegt. Suhr befindet sich zurzeit auf einer Vortragsreise München — Stuttgart — Karlsruhe. Ausnahmsweise und nur freundschaftlicher Beziehungen wegen hält Suhr seinen Lichtbildervortrag am Samstag, den 9. Dezember 1933, abends 7.30 Uhr, im Saale zum „Grünen Baum“ in Bruchhausen. — Er schildert seine interessante Reise von Swatopmund über Kapstadt — Johannesburg — Livingstone — Kilmanscharo — Nairobi — Charum — Kairo — Genua nach Karlsruhe. Sein Bericht führt uns in die alten deutschen Kolonialgebiete, über Gold- und Diamantfelder Südafrikas, über die Wüsten und Urwälder und mildreichen Steppen Zentralafrikas über die rätselhaften, jahrtausend alten Ruinen und Kulturstätten Zimbabwes und Ägyptens. — Eine große Anzahl Lichtbilder vervollständigen seine lehrreichen Schilderungen. Der Gesangverein „Ebelweh“ sowie eine Pianistin und eine Tanzschülerin aus Karlsruhe umrahmen den Vortrag.

Weihnachten steht vor der Tür. Mit Sehnsucht erwartet jedes Kindesherz des lieben Christkindleins Gaben. „Etwas wird es doch bringen?“ lautet vertrauensvoll seine Frage. Wer wollte zurückgehen, die vielen, aber bescheidenen Wünsche erfüllen zu helfen? Kindersekkel liegt im Empfangsnehem der Weihnachtsgaben — Glückseligkeit im Geben. Lassen wir uns nicht vergeblich auffordern. Niemand übersehe den Aufruf:

### An alle Mitbürger in Ettlingen!

Jeder bringe sein Scherlein dorthin, in dem Sinne: Es muß den Kleinen eine frohe Weihnacht 1933 werden; an dieser Aufgabe wirke ich für meinen Teil mit. Sogleich, dazu bedarf es keiner langen Besinnung! Gesamt — getan.

Im Reichsbund der Kinderreichen herrscht reges Leben. Heute abend 8 Uhr findet bereits der 2. Aufklärungsausschussabend im Erbsprinzenaal statt, wozu alle kinderreichen Familien und fördernde Freunde eingeladen sind.

Zur Nachahmung empfohlen. Als ich gestern von einem Unbekannten um die Essenszeit am Telefon die salbungsvollen Worte zu hören bekam: Ich habe wieder mal meine alten Ettlinger Freunde aufgesucht um ihnen meine schönen und billigen Perfortepiche — — — legte ich den Hörer neben den Fernsprecher, denn die Fortsetzung habe ich schon unzählige Male über mich ergehen lassen. Früher habe ich mich geärgert, dann bin ich groß geworden. Jetzt aber lasse ich die Herren Reiteles und Konsorten ihren Monolog in die Luft halten. So lange ich nicht einhänge, bleiben sie an meine Strippe gebunden u. da sie meistens von auswärts sprechen müssen sie ein unerwünscht langes „Gefspräch“ bezahlen. Das ist ein selbster Denkzettel dafür, daß sie andere vom Essen oder aus dem Mittagschlafchen stören. — Wenn alle Persönlichkeiten, die als Fabrikanten, Direktoren usw. im Fernverkehrverkehr stehen, künftig ebenso verfahren, dann wird dieser Landplage mit der Zeit die Gang zu ihrem Unluge vertrieben. In den Zeitungen ist schon vor diesen Schwindlern, die entweder gestohlene oder unedelte Teppiche an den Mann zu bringen versuchen, gewarnt worden, anscheinend aber nicht mit ansehnlichem Erfolg, denn sonst wäre es doch in unserer Rasterei nicht möglich, daß diese „Orientalen“ neuerdings mit ihrem alten Trick operieren.

Hilfereuend herhören! Morgen Samstagabend 8.10 Uhr senket die Spielkugel des Gebietes Hochland durch den Bayerischen Rundfunk einen vorbildlichen Elternabend, auf den wir auch besonders hinweisen.

Geförben in Ettlingen infolge eines Herzschlages Ernestine Rakenberger geb. Dörs, 79 Jahre alt. Perceanna Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Romeo F. Frig Römhildt, der bekannte Karlsruher Dialektdichter, dessen goldener Humor in vielen Gedichtbänden Tausenden und Abertausenden innige Freude und Trost bereitet haben, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Im idyllischen Frauenalb hatte er sich einen Ruheort geschaffen. Viele seiner Gedichtbände haben dort ihren Ursprung genommen und das stille friedliche Albtal gab dem Dichter viel Stoff. Seine volkstümliche Art brachte ihn der Bevölkerung nahe. Romeo-Ruhe und Römhildtwege werden sein Andenken im Albtal wachhalten. Auch in Ettlingen besaß der Dichter viele Freunde und Bekannte, denen zu Liebe er beim Stadtjubiläum oder bei Wohltätigkeitsveranstaltungen seine Mäntel als fräglichste Zugnummer des Abends zum Vortrag brachte und stets Beifallsstürme hervorrief, wenn er sie mit den aufgetonten „Spizen“ im leichtverständlichen Dialekt vortrug. Sein Andenken wird hier in Ehren fortbestehen. Die Trauerfeier findet am Montag, nachmittags 2 Uhr, in der Karlsruher Friedhofkapelle statt.

Im hohen Alter von nahezu 79 Jahren starb gestern abend Frau Ernestina Rakenberger; sie stammte von Schöllbrunn, wo sie am 8. März 1855 geboren wurde. In den Kreisen der Ettlinger Rebleute war die fleißige Frau, die bei Sturm und Wind, Sonnenschein und Regen ihrer Arbeit getreulich nachging, beliebt und geschätzt. Da man sich auf sie verlassen konnte, holte man sie gerne für alle Tagelohnarbeiten in den Rebstücken. Wo immer ihre unerwüßliche Hand den Weinstock pflegte, da gedieh der Winger. Ihrer vorbildlichen Tätigkeit verdankte der Ettlinger Rebberg mit sein ins Auge springendes vorzügliches Aussehen. Ein ehrendes Andenken ist ihr in den Kreisen der Ettlinger Rebleute gewiß.

Wolfs-Schule. Unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der bekannten Wolfs-Schule bei. Wolfs-Schule erhalten Sie in jeder gewünschten Ausführung im Schuhhaus Otto Risse.

Die Eingliederung der Pressephotographen in die Reichspressekammer. Der Präsident der Reichspressekammer hat die Aufnahme des Verbandes Deutscher Pressephotographen e. V. in die Reichspressekammer verfügt. Die Eingliederung der berufstätigen Pressephotographen muß bis zum 15. Dezember 1933 vollzogen sein.

Merzte und Heilpraktiker. Ueber die Erklärungen des Stellvertreters des Führers, des Reichsministers Heß, und des Reichsführers der Deutschen Ärzteschaft, Dr. Waaner, auf der ersten nationalsozialistischen Heilpraktikertagung in München sind in der Tagespresse vielfach unzutreffende und irreführende Berichte veröffentlicht worden, die den Eindruck erwecken mußten, als habe Reichsminister Heß die Ärzteschaft anacarriffen. In einer Erklärung im „Deutschen Heilpraktiker“ legt der Stellvertreter des Führers fest dar, daß ihm nichts ferner gelegen habe, als die Ärzteschaft anzuerkennen. Er betont ausdrücklich, daß er die Verdienste jedes einzelnen Arztes in vollem Umfange zu würdigen wisse und lediglich zu den Methoden der Schulmedizin und der Naturheilkunde Stellung angenommen habe. Mit der Auffassung, daß im Interesse der Volksgesundheit die Naturheilkunde einen ihr gebührenden Rang erhalte und Schulmedizin und Naturheilkunde sich gegenseitig befruchtend ergänzen müßten, unter Anerkennung der wirklichen Naturheilkundigen nach energischer Ausmerzung der Kurpfuscher.

# Fußball am kommenden Sonntag

## Gauliga

Es wird jetzt etwas ungemütlich auf den Spielplätzen. harte, gefrorene Spielfelder sind gerade nicht geeignet, das Spielen einwandfrei zu gestalten. Aber die Fußballer werden auch mit den Ercheinungen des Winters fertig und die Zuschauer werden durch die fortwährende Spannung am Ausgang der verschiedenen Treffen genügend warm gehalten. Infolge der Veronstaltung von Winterhochleistungsspielen ist das Fußballprogramm der Gauliga auch am nächsten Sonntag nicht allzu groß. Während in Stuttgart Mannschaften von Groß-Stuttgart und Karlsruhe im Dienste der Wohltätigkeit stehen, kommen im

## Gau Baden

nur zwei Gauligaspiele zum Austrag. Für Karlsruhe heißt die Parole

### Karlsruher FB. — VfR. Mannheim.

Der Platz an der verlängerten Hardtstraße dürfte wieder einen Großkampfstag haben. Die Mannheimer stehen mit Phönix Karlsruhe und Waldhof an der Tabellen Spitze. Da der KFB mit einem Punkt weniger dichtauf folgt, hat das Spiel für beide Gegner erhöhte Bedeutung. Ein Sieg des KFB würde dessen ins Schwanken geratene Position erheblich verbessern, ein Sieg Mannheims, diesen den weiteren Anschluss an die Spitze erhalten. Ein Preis, der sicher lohnt, alles einzusehen, was möglich ist. KFB dürfte diesmal einen schweren Stand haben. Das Fehlen des erkrankten Müller und die fortgesetzten Umstellungen beeinträchtigen sicher etwas die Schlagkraft der Mannschaft. Die KFB-Mannschaft kann zweifellos mehr, als sie in den letzten Spielen gezeigt hat. Die Mannheimer haben gerade in ihren letzten Spielen gegen die Freiburger gezeigt, daß sie ein gefährlicher Gegner sind. Nach den letzten Spielresultaten beurteilt, neigt sich die Siegeschance stark den Mannheimern zu. Es ist zweifellos ein Spiel zu erwarten, in dem von beiden Gegnern das Beste geleistet werden muß.

### SC. Freiburg — Sp. Bg. Waldhof

Ist das zweite Gauligaspiel, das wohl Sp. Bg. Waldhof für sich entscheiden wird, da SC. Freiburg ersatzgeschwächt antreten muß. Hier dürfte es keine Ueberraschung geben.

## Kreisliga

### Die Kreisliga 1, Gruppe 1,

hat für den kommenden Sonntag sechs Paarungen auf dem Spielplan:

Welschneurent — Postport. Welschneurent hat durch seinen sonntägigen Sieg über US aufhorchen lassen, so daß es für die Postportler keinen leichten Gang geben wird nach Welschneurent. Immerhin sollte aber Postport in der Lage sein, die Punkte zu holen.

Ettlingen 0205 — Ruppurr ist ebenfalls eine sehr interessante Begegnung, bei der der Sieger aus diesem Treffen schwer vorherzusagen ist, denn Ruppurr hat sich wiedergelunden.

Durlach — 08 Neurent, hier wird es einen Platzsieg geben. VfR Neurent — Anielingen. In diesem Spiel wird der VfR die Oberhand behalten.

Süßkorn — D. D. Darlanden ist zwar eine Begegnung, in welcher man Süßkorn als Sieger zu erwarten hat. Darlanden hat sich in den beiden letzten Spielen gemacht, so daß Süßkorn dieses Spiel nicht auf die leichte Schulter nehmen darf, sonst könnte es eine Ueberraschung geben.

vertritt Reichsminister: Heß nur die Auffassung aller für die Volksgesundheit verantwortlichen Stellen, insbesondere die des Reichsarztchefs Dr. Waaner.

Das Landesarbeitsamt Südbadensdeutschland veranstaltet gemeinsam mit den Landesarbeitsämtern Hessen und Rheinland in den kommenden Monaten einige Rundfunkvorträge über Berufsberatung, in denen die gegenwärtig besonders aktuellen Fragen einer sinnvollen Eingliederung der heranwachsenden Generation in das Berufsleben behandelt werden sollen. Es kommen folgende Themen zur Besprechung: Am 8. Dezember 1933, 21.25 bis 21.45 Uhr: „Welche Schulart ist die beste?“, am 12. Dezember 1933, 18.20 bis 18.35 Uhr: „Junge Menschen suchen ihren Beruf“, am 19. Dezember, 18.20 bis 18.35 Uhr: „Lehrlingsausstellung eine nationale Pflicht“. Die weitere Vortragsfolge, die noch einige interessante berufskundliche Themen vorsieht, wird noch bekanntgegeben.

Kellerwirtschaftskurs des Badischen Weinbauinstituts. Wie alljährlich, hielt kürzlich das Badische Weinbauinstitut einen Kellerwirtschaftskurs für Winger, Käufer und andere Interessenten ab, der alle wichtigen Gebiete der neuzeitlichen Weinbehandlung in Vorträgen und praktischen Übungen umfaßte. Obwohl die neue Weinernte in Baden ungewöhnlich schlecht ausgefallen ist, war dieser 88. Kursus von nicht weniger als 158 Teilnehmern aus allen Teilen des Landes und aus angrenzenden Weinbaugebieten besucht. Nur etwa die Hälfte der Kursteilnehmer setzt sich aus Wingern vor allem des Markgräfler Landes zusammen; unter den übrigen überwogen bei weitem die Angehörigen des Küfergewerbes. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Kursteilnehmer den Vorträgen der einzelnen Fachbeamten, die durch Lichtbilder und durch Experimente erläutert und belebt wurden; und die gleiche lebhafteste Anteilnahme zeigte sich bei den praktischen Übungen im Laboratorium und im Keller. Eine gemeinsame Kostprobe von 62 meist neuen Weinen beschloß den anregenden Kellerwirtschaftskurs. Die Zahl der Teilnehmer hält sich nun schon seit einer ganzen Reihe von Jahren auf einer erstaunlichen Höhe.

## „Fliegende Blätter“

Wie ein geschmückter Tannenzweig so alikernnd und leuchtend wirkt jedes neue Heft der fliegenden Blätter. Auf jeder Seite nämlich bringt es neue Witze und Anekdoten, reizende Illustrationen und Karikaturen, Humoresken und Satiren, lustige Bilder und künstlerische Skizzen Gedichte und Vieder, Glossen zur Zeitgeschichte in Reim und Prosa, kurz taufend verschiedene Vichter, mit denen Tag und Stunde erhebt und jedes Ding durch die fröhliche Lebensauffassung dieses altbewährten Familienwöchentliches in besonderer Weise beleuchtet wird.

Die „fliegenden Blätter“ waren stets Heimstätte des echten herzenswarmen Humors, sie waren anhängig und ohne Zweideutigkeiten, als es vielleicht noch nützlich war, in dieser Richtung Leser zu suchen. Sie konnten dafür aber auch bleiben, was sie immer waren und heute noch sind — das Witzblatt für jede deutsche Familie!

Das Abonnement auf die „fliegenden Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mollstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Reichsbahn — Gagenstein heißt die letzte Paarung, auch hier wird mit einem Platzsieg zu rechnen sein.

### Kreisliga 1, Gruppe 2,

hat am kommenden Sonntag vier Spiele in seinem Programm stehen.

Durlach-Mue — Wödingen: An einem Sieg der Platzmannschaft dürfte in dieser Begegnung kein Zweifel herrschen. Es sei denn, daß Durlach die Sache allzu leicht nehmen wird. Bei dem nötigen Ernst müssen die Punkte in Durlach bleiben.

Söllingen — Jöblingen. Da Söllingen seinen Gegner auf eigenem Platz hat, besteht auch für sie keine Gefahr, in diesem Treffen Punkte zu verlieren.

Grödingen — Sp. Ettlingen, hier ist es nicht leicht, einen Sieger aus diesem Treffen vorherzusagen, denn Spinneret ist eine Mannschaft, die auch auf fremden Boden zu kämpfen versteht.

Rintheim — D. R. Ettlingen, auch hier dürfte einem Platzsieg nichts im Wege stehen.

## Kreis Murg

### Kreis 6: Murg, Gruppe 1

Sp.	Gew.	Un.	Verl.	Tore	Pkt.	
Ruppenheim	8	5	2	1	22:11	12
Gagenau	7	4	1	2	20:14	9
Walsch	7	3	3	1	20:17	9
Detigheim	8	2	5	1	19:16	9
Frankonia Rastatt	8	3	2	3	17:17	8
Vietigheim	8	3	2	3	18:17	8
Mörsch	7	2	3	2	15:13	7
Dittenau	7	2	3	2	14:18	7
Rotenfels	6	2	2	2	15:10	6
Bischweier	7	2	2	3	9:10	6
Bruchhausen	7	1	1	5	14:24	3
Niederbühl	6	1	0	5	12:19	2

## Handball-Vorläufer.

Ev. Ettlingen gegen Ev. Hochenheim

am kommenden Sonntag auf der Bahnhofsallee um 3 Uhr.

Nach dem schönen Sieg über VfR. Mannheim am vergangenen Sonntag empfängt der Turnverein Ettlingen am kommenden Sonntag den Turn- und Sportverein Hochenheim. Es wäre falsch, diese Mannschaft jetzt leicht zu nehmen und den Ettlingern einen sicheren Sieg vorauszusagen, denn die Hochenheimer haben in den bisherigen Spielen beachtliche Leistungen gezeigt und stets bis zur letzten Minute um den Sieg gekämpft. So konnten sie dem VfR. Mannheim auf eigenem Platz ein 5:5 abtrotzen, dem Badischen Turnvereiner Kreis unterlagen sie auf dessen Platz nur 4:3 und Polizei Karlsruhe wurde mit 6:5 geschlagen.

Die Resultate beweisen, daß Hochenheim ein ernst zu nehmender Gegner ist und die Ettlinger werden ihr ganzes Können hergeben müssen, wenn sie zu einem Sieg kommen wollen. Wir hoffen auf einen Sieg unserer Turner und bitten nur noch die Ettlinger Sportanhänger durch einen starken Besuch der einheimischen Mannschaft einen Rückhalt zu geben. Jeder halte sich heute schon den Sonntag nachmittags für dieses Spiel frei.

## Winterturn

Titisee-Eisrennen am 4. Februar. Der Termin für das 4. Titisee-Eisrennen des D. M. C. ist nunmehr endgültig auf den 4. Februar 1934 festgelegt worden. Bei dem Rennen tritt erstmalig der neu acquirierte Deutsche Automobilclub als Veranstalter auf. Die Ausschreibungen gelangen Mitte Dezember zur Veröffentlichung.

Der Opferpfennig des Mannes

Die deutsche Haushälterin opfert bei ihren Einkäufen dem Opferpfennig einen Pfennig. Sie gibt so erlösende den Armen...

Frachtfreie Christbäume für Bedürftige

Es ist der Wunsch des Führers, daß das Weihnachtsfest in jeder deutschen Familie unter dem Christbaum gefeiert werde...

Gegen aufdringliche Zeitungswerbung

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der 'Völkische Beobachter' folgende Meldung aus Augsburg: Der Augsburger Polizeibericht meldet:

Augsburg wohnhaft, festgestellt. Er hat in einem Vorort für eine Augsburger Zeitung gemordet, wobei er in mehreren Fällen erklärte, daß der Betreffende bei Nichtbestellung der Zeitung jeder nationalen Gesinnung entbehre...

X Erwartung badischer Zeitungen. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Durch das Badische Geheime Staatspolizeiamt wurden das 'Heidelberger Tageblatt', 'Heidelberger Neuesten Nachrichten' und der 'Sinsheimer Landbote'...

X Fr. Ley zur Auflösung der Verbände. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, erläßt folgende Bekanntmachung: Bei der notwendigen Umorganisation innerhalb der Deutschen Arbeitsfront übernimmt selbstverständlich die Deutsche Arbeitsfront alle Verpflichtungen der Verbände...

Wetterbericht

Vorhersage für Freitag: Wieder vielfach aufsteigend und im wesentlichen trocken, bei lebhaften nordöstlichen Winden neue Frostverschärfung.

Table with 3 columns: Rheinwasserstand, 7. 12. 33, 6. 12. 33. Rows include Rheinfelden, Breilach, Rebl, Maxau, Mannsbett.

Letzte Nachrichten

Das außenpolitische Amt der NSDAP veranstaltete gestern einen Vortragsabend, zu dem auch die Vertreter der ausländischen Mächte geladen waren.

Unter dem Vorsitz von Reichsjustizkommissar Dr. Frank fand in Berlin eine Sitzung des Führerrats der Akademie des Rechts statt...

Dem großen Konzert der SS wohnten auch Reichsfanzler Hitler und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels bei.

In Resdin in der Nähe von Boulogne-sur-Mer starb am Mittwoch ein Grundbesitzer im Alter von 63 Jahren. Der Tod dieses Mannes erregte insofern besonderes Aufsehen...

Der 1-Million-Lotteriegewinn gerettet

Paris, 8. Dez. Der Polizei ist es gelungen, den Mann ausfindig zu machen, der mit einem kleinen Los der Staatslotterie 1 Million Franken zinkassiert hat.

Verheerendes Unwetter in Süditalien

Rom, 8. Dezember. Von dem nicht endenwollenden Unwetter in ganz Süditalien und Sizilien ist Calabrien besonders hart betroffen worden.



Für die Weihnachts-Bäckerei sind die besten Zutaten die billigsten!

Wir empfehlen:

Table listing various baking ingredients and their prices. Columns include item name, unit, and price in RM. Items include Blüthenauszugmehl, Konfektmehl, Staubzucker, Mandeln, Rosinen, etc.

Wir bitten unsere Mitglieder, nicht nur auf die vorteilhaften Preise sondern auch auf die anerkannt guten Qualitäten zu achten.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Lebensbedürfnisverein

Mein Mann kann es

nicht ausstehen, wenn alle Augenblicke die Böden neu eingewacht werden. Aber schön aussehen soll's trotzdem überall! - Da habe ich's eben fein, seit ich Kinessa-Bohnerwachs verwende...



Handball-Gauliga

Sonntag, 10. 12. 33, nachm. 3 Uhr, Jagdwiese: T.V. Hockenheim I.

gegen T.V. Ettlingen I. Da Meinerlös dem B.S.B. aufliest, sind die Eintrittspreise festgesetzt auf: Schüler 10 Pfa., Arbeitslose geg. Nachweis 20 Pfa., im übrigen 40 Pfa.

Turnverein 1885

Ettlingen (n. V.) Samstag, 9. September abends 7,9 Uhr Monatsversammlung in der 'Sonne'

Zu verkaufen

- (Passend als Weihnachtsgeschenke) 2 Rauchfische mit Glasfästen, 2 Büstenständer, 1 1/2-Beige mit Kästen, 1 kleiner Zimmersofa, 2 Blumenständer, 1 Bücherschränkchen, 1 Grammophon, 1 Nähtisch, 1 Kindertisch mit Stuhl, 1 Armlehnsessel, 1 kleiner Tisch, 2 Rohrstühle, Forzheimerstr. 59, part.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urarmmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Ernestina Stagenberger Ww.

im hohen Alter von 79 Jahren nach langem Leiden, aber doch unerwartet schnell, zu sich in die Ewigkeit aufzunehmen.

Ettlingen, 7. Dezember 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. um 4 Uhr statt. Bestunde: Freitag abend 7 Uhr im Chöre von St. Martin.

Öffentliche Zahlungserinnerung

Es sind fällig am: 11. 12. 33: die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen für das IV. Vierteljahr 1933 nebst Landesfirchenersteuer.

11. 12. 33: die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen für den Monat November.

In diese Zahlungen wird erinnert, Terminversummung hat Nachnahme oder Beitreibung zur Folge. Bargeldlose Zahlungen unter Angabe der Steuernummer ist erwünscht. Ettlingen, den 7. Dezember 1933. Finanzamt.



Kluge Leute warten nicht

bis zum letzten Tag mit ihren Weihnachts-Einkäufen wo alles hetzt und rennt. Sie kaufen jetzt schon ihre Geschenke und benutzen womöglich die Vormittagstunden. Jetzt ist die Auswahl noch vollkommen...



Karlsruhe, Kaiserstr 115 Mühlburg, Philippstr. 1

# Praktische Weihnachts-Geschenke

## Ulster-Paletots

moderne graue Farben, elegant, auf Seide RM 58,- 50,- 45,- 39,- 35,- 28,-, 25,- und **18<sup>00</sup>**

Bessere Preislagen aus erstklassigen Maßstoffen zu Weihnachtspreisen

## Ulster und schwarze Paletots mit Samtkragen

gute solide Qual., richtig ausgearb. 55,- 48,- 42,- 35,- 30,- 25,- **18<sup>00</sup>**  
Ein Posten zurückgesetzte **Ulster und Paletots** . . . per Stück **15<sup>00</sup>**

## Herren-Anzüge

in großer Auswahl, moderne Fassons RM 65,- 55,- 48,- 42,- 35,- 30,- und **25<sup>00</sup>**

**Knickerbocker-Anzüge** mit 2 Hosen RM 50,- 44,- 40,- 35,- 30,- 26,- 22,- 19,- und **17<sup>00</sup>**

## Hochzeits-Anzüge

**Gerock-Anzüge** auf Seide RM 75,- 65,- und **55<sup>00</sup>**

**Sacco-Anzüge**, zum Teil mit 2 reihiger Weste, ganz auf Seide RM 55,- 48,- 40,- und **35<sup>00</sup>**

## Berufskleidung

**Blaue Arbeits-Anzüge** unsere bekannten u. soliden Stammqualitäten RM 6,50 6,- 5,- 4,- **3<sup>50</sup>**

**Monteur-Anzüge** mit Nieten RM 8,50 7,50 und **6<sup>50</sup>**

**Lagermäntel** RM 5,50 4,75 4,- 3,50 **3<sup>20</sup>**

**Bäcker-, Metzger- und Friseur-Kleidung**

**Maler- u. Gipser-Anzüge** gute Qualitäten, billigst

## Hosen

aller Art, für Sonntag, Werktag, Sport **In größter Auswahl**

**Männerhosen** . . . ab **1<sup>25</sup>**

**Knickerbocker-Hosen** elegante helle Farben 10,- 8,- 6,- 5,- 4,50 3,30 **2<sup>50</sup>**

**Breecheshosen**, schwarz und braun RM 10,- 8,- 6,50 **5<sup>80</sup>**

**Kinder-Leibhosen** per Stück **1<sup>50</sup>**

**Knaben-Hosen** per Stück **2<sup>00</sup>**

## Windjacken

RM 15,- 12,- 10,- 8,50 **6<sup>50</sup>**

**Silpons** (Übergangsmäntel) RM 45,- 38,- 28,- **25<sup>00</sup>**

**Loden- u. Gummimäntel** RM 35,- 28,- 25,- 18,- **10<sup>00</sup>**

**Schwarze Lederol-Schlüpfer** 15,- 12,- 10,- **8<sup>75</sup>**

**Ein Posten dicke Herren-Mäntel** Raglan-Form RM 12,50 9,50 **7<sup>50</sup>**

## Stoffe

moderfarbig, graue Streifen

**Reine Kammgarne** per m 15,- 12,- 10,- 8,- **6<sup>50</sup>**

**Strapazier-Qualitäten** per m 8,- 6,- 4,75 **3<sup>50</sup>**

**Blaue Kammgarne** in allen Preislagen schon für **3<sup>75</sup>**

**Schwarze Hochzeitsstoffe** per m 14,- 12,- **9<sup>00</sup>**

**Ein Posten prima Stoffe** für je einen Anzug; ca. 3,20 m Stoff zusammen . . . RM **18<sup>00</sup>**

## Skikleidung

**Ski-Anzüge**, sportgerecht, modern, billig, blauer Stoff, Anzüge solange Vorrat schon für . . . **14<sup>50</sup>**

**Skihosen** (Ueberfallhosen) 13,50 11,50 10,- **8<sup>50</sup>**

**Extra Qualitäts-Anzüge** nur erstklassige Fabrikate, nach jedem Wunsch innerhalb weniger Tage, billigst

**Sonder-Preis!** **Stoff- und Velveton-Sportwesten** mit Reißverschluss, Strickansatz p. Stück **7<sup>50</sup>**

**Knaben- und Kinder-Ulster und -Anzüge** **In großer Auswahl**

# M. Jngold

## Gelegenheitsposten:

**Ein Posten Kinder Woll-Sweater** für 2-4 Jahre, bekannte Fabrikate, reine Wolle, per Stück . . . **1<sup>50</sup>**  
**desgl. Anzüge**, per Stück . . . **3<sup>00</sup>**



Gut und preiswert sind;

**Ein Kübler-Anzug mit Müße** u. fürs Schwesterlein ein

**Kübler-Kleidchen od. Jäckchen** Auch die Eltern, Onkels und Tanten werden bedacht mit

**Kübler-Kleidung**

Vorrätig bei:

**Köhler & Kast, Ettlingen**

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren — Kronenstr. 24

Kleine Preise, mehr Kaufkraft, trotzdem deutsche Wertarbeit!

**Uhren** aller Art

Neuer schöner **Schmuck**

**Silbergegenstände** in großer Auswahl

**Trauringe Steinringe**

100 gr vers. **Bestecke**

Löffel oder Gabel von Mk. 1.— an. (Einzelbezug sogar nach Jahren noch möglich, deshalb nur im Fachgeschäft kaufen.)

ehem. **Knorr-Zugabebestecke** zur Ergänzung zu Weihnachts-Geschenken zu billigsten Preisen.

**Kompaße, Feldstecher, Fernrohre**

**Kartengeräte, Reißzeuge** billigst.

**Moderne Brillenoptik**

## R. HAGEL

vorm. Vinzenz Hagel

gepr. Uhrmachermeister gepr. Optikermeister

Telefon 80 **Ettlingen** Marktplatz

Meine Reparaturwerkstätte ist bekannt für gut und billig.

Weiden Sie Nichtfachleute und Annahmestellen ausw. Firmen.

## Ehemalige Artilleristen!

Samstag, den 9. Dez. 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Löwen“ eine

## St. Barbarafeier

statt. Gleichzeitig eine Vorbereitung der 14. und 50. Feld.-Art. über die Wiedersehensfeier 1934 in Karlsruhe. Die Einberufer.

Wer Tabakpfeifen und Schachspiele will schenken, muß seine Schritte ins **Spezialgeschäft** lenken. Meine **Schaufenster** beweisen **Größte Auswahl bei billigsten Preisen.**

## Friedrich Ochs

Ettlingen — Leopoldstraße 22

**Schirme, Stöcke, Pfeifen**

5 Prozent Rabatt in Einheitsmarken!

## Dampf-Heißluft-Lichtbäder

Massage u. Wannenbäder

Täglich geöffnet von 10-20 Uhr

**Privat-Badeanstalt Wenz**

Telefon 308 **Ettlingen** Pforzheimerst. 28

Wenn Sie sich vor Erkältung schützen wollen,

dann tragen Sie die beliebten und bekannten

## Rheinberger Kragensiefel

in **braun** und **schwarz**, mit **hohem** und **niederm** Absatz, für **Damen** und **Kinder**, in großer Auswahl **5 Proz. Rabatt in Marken**

## Schuh-Haus Fritz Staub

## Damen-Hüte

Jetzt ist die richtige Zeit für

**warme Mützen**

**Hut-Cappen** in Samt, Stichelhaar, Filz und Wolle

Sie finden **flotte Formen** und meine bekannten Qual. schon v. RM 0,95, 1,95 u. 2,95 an; auch den

**Filzhut** in der Preisl. v. RM 2,95 aufwärts

**Emmy Schwamberger** am Stadtgarten

An den drei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!

**Felzumänderung. fachmännisch u. billig**

An alle Mitbürger in Ettlingen, die Verdienst und Arbeit haben.

## Weihnachten auch dem armen Kinde!

Kein Kind ist in Deutschland, das nicht besondere Wünsche an das Christkind hat. Auch das arme Kind hat seine kleinen Wünsche, aber die Not macht sie unerfüllbar. Mitbürger! Mitbürgerin! Soll das arme Kind ausgeschlossen sein von der Weihnachtsfreude? Euer Herz gibt Euch die Antwort:

Nein! Du Volksgenosse sollst am ersten Weihnachtsfest im Dritten Reich das Christkind sein für die armen Kinder, die unserer Liebe und besonderen Fürsorge bedürfen. Volksgenossen! Seht auf der Bodenlampe nach, sicher findet ihr noch Spielzeug, das ihr abgeben könnt, wenn nicht, so kauft diese Dinge, die ein Kind glücklich machen; und liefert sie uns ab.

Spielwarenhändler! Sicher habt ihr noch Kinderspielwaren aus früheren Jahren auf Lager, die leicht beschädigt sind bringt sie uns.

Bringt Spielwaren auf die Kreisleitung des W.S.W. Aufbauschule, 2. Stock, Eingang Sternengasse, für die armen Kinder unseres Bezirks.

Jede Familie liefert etwas ab.

Die strahlenden Augen der glücklichen Kinder am 8. Abend ist Dank genug.

Ettlingen, 8. Dezember 1933.

**W. S. W. Kreis Ettlingen**

Der Kreisführer: gez. U. H.

## Winter-Ulster

aus modernsten, haltbaren Stoffen zu niedrigsten Preisen 52.- 45.- 38.- 25.-

## P. Sommer

Pforzheimerst. 39.

Kauf beim **keinen Geschäftsmann.**

## Nähmaschinen

fabriken, Rundschiff-Zentral m. Garantie f. 30 Mt., versenk. 130 Mt. Fabriklager Karlsruhe, Kaiserstr. 50, kein

## Photohaus Höpfner

ETTlingen

Rastatterstraße 1

Portrait-Photographie | Photo-Bedarfsartikel  
in jeder Ausführung | Entwickeln, Copieren

Photo-Unterricht jederzeit.

## Graue Haare?

Jugendliche Farbe gibt

**Orfa**

Wiederhersteller

ergrautem Haar zurück

macht jung!

wirkt sicher!

ist unschädlich!

FL. 1,80 extra stark 2,50

**Badenia-Drogerie**

Rudolf Chemnitz

Ettlingen, Marktplatz

## Gummistempel

jeder Art fertigt an

Buch- u. Steindruckerei

R. Barth.